

Zusammen nachdenken – Sokratisches Gespräch

In diesem Kapitel ging es um das Nachdenken über sich und die Welt. Dazu kann man einige Regeln aufstellen. Sie gelten für den Philosophie- und Ethikunterricht, aber auch immer dann, wenn ihr in irgendeinem Fach oder außerhalb des Unterrichts etwas miteinander besprecht. Vielleicht entdeckt ihr hier einige der Regeln, die ihr selbst bereits aufgestellt habt.

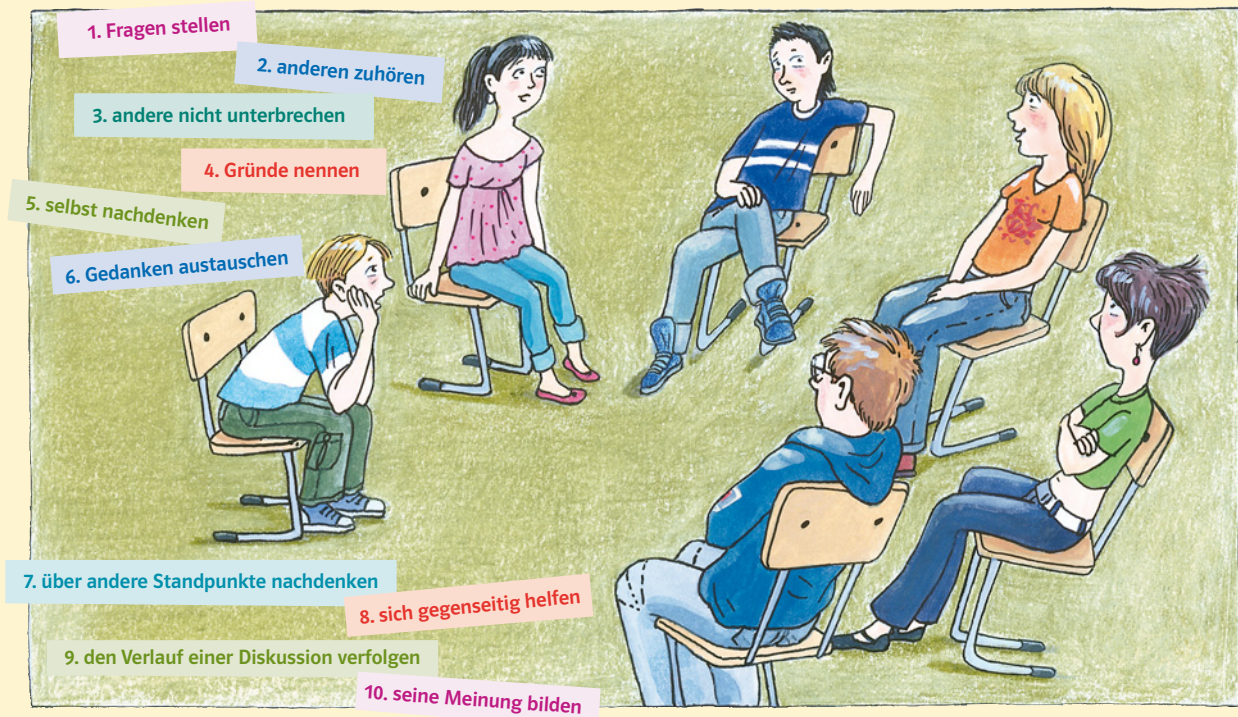


Illustration: Katja Wehner

Um die Regeln zu verstehen und sie sich einzuprägen, ist es gut, folgende Aufgaben zu lösen:

1. Nenne für jeden Punkt mindestens einen Grund, warum das wichtig ist.
2. Was ist bei jedem Punkt das Gegenteil? Was ist jeweils die Folge, wenn man das Gegenteil tut? Wie werden die anderen darauf reagieren? Also z.B.: Was tut der andere, wenn ich ihm nicht zuhöre, und umgekehrt?
3. Wenn dir weitere Punkte wichtig sind, füge sie hinzu.
4. Besprecht alle Punkte gemeinsam.
5. Wähle einen der zehn (oder mehr) Punkte aus und versuche, ihn zeichnerisch darzustellen, möglichst lustig. Achet darauf, dass jeder der Punkte

gezeichnet wird. Klebt eure Zeichnungen auf ein Plakat und hängt sie im Klassenzimmer auf, damit ihr euch beim gemeinsamen Nachdenken und Sprechen daran erinnern könnt.

Der erste Philosoph, dem das Sprechen und Nachdenken zusammen mit anderen über Fragen des Lebens wichtig war, hieß Sokrates (469–399 v. Chr.). Sein Schüler Platon (427–347 v. Chr.) lässt ihn in vielen Dialogen mit anderen streiten und nach Antworten suchen. Deshalb nennt man ein Gespräch, in dem jede/r ernsthaft und ehrlich nach der Wahrheit sucht und den anderen in seiner Meinung achtet, ein sokratisches Gespräch. Dafür gibt es weitere Regeln, die man am besten am Beispiel einer konkreten Frage einübt. Ein solches Beispiel findet ihr in **Kapitel 4** auf Seite 104/105.